

# Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen

## Unterrichtsfach Grundschule

### Religionsdidaktik

#### 2014 / I

---

#### Thema 1

Vor Jahren schon beklagte die Religionspädagogin *Gabriele Miller*, dass mit dem Wort 'Korrelation' oftmals "nur eine schlechte Induktion" bezeichnet werde, welche gegenwärtige Erfahrungen als bloße 'Aufhänger' verzwecke, um zu theologischen Inhalten zu gelangen.

1. Zeigen Sie auf, was das Wort 'Korrelation' gemäß zentraler Autoren (z. B. *Edward Schillebeeckx*) und Dokumente (z. B. *Zielfelderplan* oder *Grundlagenplan*) bedeutet - unter Berücksichtigung theologischer, hermeneutischer und didaktischer Gesichtspunkte!
2. Diskutieren Sie die Problematik der von *Gabriele Miller* kritisierten Vorgehensweise!
3. Skizzieren Sie eine dreistündige Unterrichtssequenz (Grundschule) zu einem biblischen Thema, in welcher Korrelation *nicht* auf Induktion verkürzt wird!

#### Thema 2

"Infolge der veränderten religiösen Situation der Kinder und Jugendlichen (...) sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Schule für viele Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Ansprechpartner in Glaubens- und Lebensfragen." (Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, S. 34).

1. Beschreiben und erklären Sie die im Bischofspapier angesprochene "veränderte religiöse Situation" der Kinder, die heute den Religionsunterricht der Grundschule besuchen!
2. Legen Sie die Kompetenzen dar, die eine Religionslehrerin bzw. ein Religionslehrer besitzen sollte, um der Rolle als "wichtigster Ansprechpartner in Glaubens- und Lebensfragen" gerecht werden zu können!
3. Zeigen Sie am Beispiel der Planung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtseinheit zum Thema "Glaubens- und Lebensfragen" auf, wie diese Kompetenzen zum Tragen kommen!

#### Thema 3

Mit der Bibel begegnen Schülerinnen bzw. Schüler einem - aus ihrer Sicht - ungewöhnlichen Buch, das menschliche Erfahrungen im Horizont Gottes beleuchtet und sowohl fremde, sperrige als auch nahe, eingängige Texte in sich birgt.

1. Legen Sie begründet dar, inwiefern eine schulische Auseinandersetzung mit der Bibel der Bildung von Schülerinnen bzw. Schülern überhaupt förderlich sein kann!
2. Benennen Sie theologische und pädagogische Argumente, die dafür sprechen, im Religionsunterricht der Grundschule auch sperrige und befremdliche Texte der Bibel zur Geltung zu bringen!
3. Stellen Sie ein bibeldidaktisches Konzept vor, mit dem solche Bibeltexte gewinnbringend erschlossen werden können!
4. Konkretisieren Sie dieses Konzept am Beispiel einer Unterrichtsstunde zu einem sperrigen Text aus dem neuen Testament!